

DIALOG

Das Magazin der Fachkliniken Nordfriesland gGmbH

08 35-Jahre Krankenhausver-
pfl e g u n g – Käthe Jakobsen geht
in den Ruhestand

10 Niedrigschwellige Nach-
sorge – die Tagesstätten der
Husumer Insel

14 Sucht inklusiv(e)
– Therapiemodell für Menschen
mit Intelligenzminderung

27

APRIL 2016



Aus Fachkliniken Nordfriesland
wird DIAKO Nordfriesland: S. 5



Fachkliniken Nordfriesland
verstehen und handeln

IMPRESSUM

Firma: Fachkliniken Nordfriesland gGmbH
Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz der Gesellschaft: Breklum
Handelsregister: Registergericht Flensburg HRB 837 (HU)
Steuernummer: 1529277642
Geschäftsführung: Ingo Tüchsen
Dr. med. Christoph Mai
Gesellschafter: Ev. - Luth. Diakonissenanstalt zu Flensburg
Verein Fachkrankenhaus Nordfriesland e.V.
Zentrum für Mission und Ökumene
Ev.-Luth. Kirchenkreis Nordfriesland
Verein Brücke e.V.

Spendenkonto: **Gern nehmen wir Spenden, auch zweckgebunden, entgegen.**
Empfänger: Fachkliniken Nordfriesland gGmbH,
IBAN: DE43 5206 0410 0006 4046 26
BIC: GENODEF1EK1, Bank: Evangelische Bank eG
Bitte den Zweck der Spende in der Betreffzeile eintragen.

Wir sind auf Eure Mitarbeit angewiesen!

Jede/r Mitarbeitende ist herzlich eingeladen, Artikel und Texte über interessante Themen zu verfassen. Diese könnt Ihr an die Mitglieder des Redaktionsteams senden:

Dr. Anke Bauer: 04671 408 -1018, anke.bauer@fklInf.de
Heike Walter: 04671 408 -3481, heike.walter@fklInf.de

Gender-Hinweis: Wir sind uns bewusst, dass viele der in den Texten benutzten Begriffe wie Patient, Mitarbeiter, Therapeut etc. grammatikalisch gesehen maskulin (männlich) sind. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen („Patientinnen und Patienten“) nicht durchgängig verwendet. In einigen Fällen verwenden wir sie als neutrale Begriffe, die eine Funktion und nicht eine Person meinen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht. Die Komplizierung und Bürokratisierung des Lesens bzw. Schreibens durch Formulierungen wie „Leiter_in“ oder „MitarbeiterIn“ wollen wir den Leserinnen und Lesern (und uns selbst) ersparen.

Gestaltungsvorlage ©: Boy - Strategie und Kommunikation GmbH (Kiel). Satz und Layout: Anke Bauer, Druck: Mussack Niebüll
Foto Frontseite: Anke Bauer, Fotos von Fotolia.com©: Logo: graphicsdeluxe, Sonstige Fotos von Anke Bauer, Heike Walter, Ole Michel und den Abteilungen der Fachkliniken Nordfriesland (©)



Nachsorge mit Beschäftigung und Unterstützung – die Tagesstätten der Husumer Insel haben ein besonderes Angebot: Ab S. 10

Fotos: Bauer

INHALT

- 04** Themen der Geschäftsführung
- 05** Aus Fachkliniken Nordfriesland wird DIAKO Nordfriesland: neuer Name und einheitliches Logo – die Geschäftsführung setzt auf Stärkung der Corporate Identity
- 06** Die DIAKO – eine Übersicht in Zahlen, Daten Fakten
- 08** 35-Jahre Krankenhausverpflegung – Käthe Jakobsen geht in den Ruhestand. Die neue Küchenchefin ist Anja Wolf
- 10** Die Tagesstätten der Husumer Insel – Menschen mit psychischen Problemen erhalten hier die Möglichkeit zur Beschäftigung und Wiedereingliederung
- 12** Sucht inklusiv(e) – auch Menschen mit Intelligenzminderung können suchtkrank werden. Das Suchthilfezentrum Schleswig hebt zusammen mit Werkstätten für Menschen mit Behinderung ein neues Konzept aus der Wiege
- 13** Pflegealltag in der Rehabilitation – das Pflgeteam der Fachklinik für Rehabilitation stellt seine Arbeit vor
- 14** Erste Schritte in ein selbstbestimmtes Leben – mit teilstationärer und ambulanter Betreuung im eigenen Wohnraum
- 16** Who is Who – „Engagiert“ und „Geehrt“
- 17** Der DIAKO-Newsticker
- 18** Aus der Sicht eines Betroffenen – Auszug aus der Passionsandacht mit Patienten und Mitarbeitenden
- 19** Termine, Fortbildungen und Veranstaltungen
- 20** Alles auf einen Blick – die Fachkliniken Nordfriesland gGmbH

THEMEN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Leserinnen und Leser,

der Satz „Nichts ist beständiger als der Wandel“ zieht in die DIAKO Nordfriesland gGmbH als Slogan mit Nachhaltigkeit ein, so könnte man zumindest meinen. Die Gesellschafterversammlung folgt dem Vorschlag der Geschäftsführung zur Änderung des Namens der Gesellschaft „Fachkliniken Nordfriesland gGmbH“ in „DIAKO Nordfriesland gGmbH“ und beschließt einstimmig die Änderung des Namens zum 1. Juli 2016. Außer dem Namen und dem Logo ändert sich für uns inhaltlich zunächst wenig. Trotz allem kommt viel Arbeit und auch Umlernen auf uns zu. Das fängt mit der Meldung am Telefon an, geht über Visitenkarten zur Internetpräsenz, zur Information der Geschäftspartner, betrifft die Wegweiser in Breklum Da ist so Vieles zu bedenken, dass wir uns über Hinweise an die Projektgruppe freuen.

Die Geschäftsführung erhofft sich eine gestärkte Corporate Identity im DIAKO Verbund und freut sich auf ein weiteres Zusammenrücken in der DIAKO Nordfriesland gGmbH. Eine Übersicht über die DIAKO mit allen Einrichtungen finden Sie auf den nächsten Seiten.

Uns ist es inzwischen gelungen, das ehemalige Gebäude der Tagesklinik Breklum mit angrenzender Sporthalle an das Diakonische Werk Husum zu verkaufen. Hierzu musste das Erbbaurecht, das mit dem Zentrum für Mission und Ökumene (ZMÖ) abgeschlossen wurde, geteilt werden. Die ZMÖ ist den Weg mitgegangen, hierfür den herzlichsten Dank aus der Geschäftsführung! Lediglich die Verträge müssen noch abschließend unterzeichnet werden.

Mit der Gesellschafterversammlung konnte der Finanz- und Investitionsplan 2016 nunmehr erfolgreich verhandelt werden. Zu den wesentlichen genehmigten Investitionen gehören:

1. Die stationäre Rehabilitation Breklum wird um 48 Plätze auf insgesamt 120 stationäre Plätze erweitert. Dies ist wieder einmal kompliziert für Außenstehende, da wir ein Gebäude mit 72 Plätzen errichten, die Kapazität aber lediglich um 48 erhöhen. Dies liegt daran, dass die Rehabilitanden, die jetzt noch in den Gebäuden A05 und A08 untergebracht sind, ebenfalls in den Anbau A02 umziehen. Für die Investition hat die Gesellschafterversammlung einen Betrag von 9,0 Millionen Euro freigegeben, der zu 90%



Ingo Tüchsen, Geschäftsführung

fremdfinanziert werden soll, 10% sind Eigenkapital. Die Investition sieht auch eine Erweiterung des Multifunktionsbereiches und Investitionen in die Außenanlagen vor. Hier werden wir rechtzeitig zur Mitarbeit in Projektgruppen einladen.

2. Die Koordinierungsstelle für soziale Hilfen der schleswig-holsteinischen Kreise (KoSoz) hat den Umzug der Übergangseinrichtung Hof Tarpfeld aus dem Kreis Schleswig-Flensburg nach Nordfriesland in den Krankenhausweg genehmigt. Mit dieser Nachricht geht es nun in die konkrete Umsetzungsplanung.

In Bredstedt übergaben wir das alte Verwaltungsgebäude der Fachkliniken nun an den neuen Besitzer. In den Gebäuden werden jetzt Flüchtlinge untergebracht. Auch das Bracker Haus im Kirchenweg wurde abgegeben und in dem Gebäude werden ebenfalls Flüchtlinge betreut. Das ehemalige Gebäude der Tagesklinik in Breklum wird zur Betreuungseinrichtung für jugendliche Flüchtlinge ohne Eltern umgebaut. Seitens der Geschäftsführung freuen wir uns über die soziale Folgenutzung der Gebäude.

Im 2. Quartal 2016 wird unsere Arbeit sehr durch die Umstellung des Namens der Gesellschaft und des Logos, aber auch mit den erforderlichen Bauplanungen gekennzeichnet sein. Ich bitte Sie alle um engagierte Mitarbeit in den Arbeitsgruppen, damit wir die Projekte erfolgreich meistern. Bitte bedenken Sie auch, dass wir weder den Flughafen Berlin noch eine Elbphilharmonie bauen, unsere Mittel sind begrenzt! Die Obergrenze der Investition steht.

Mit vielen Grüßen aus der Geschäftsführung,
Ingo Tüchsen



Erhoffen sich durch ein einheitliches Logo einen positiven Schub für die gesamte Versorgungskette, innerhalb und außerhalb des Unternehmens: Die Geschäftsführer der zukünftigen DIAKO Nordfriesland gGmbH (v.l.): Ingo Tüchsen und Dr. Christoph Mai
Foto: Bauer

AUS FACHKLINIKEN NORDFRIESLAND WIRD DIAKO NORDFRIESLAND

Neuer Name und einheitliches Logo – die Geschäftsführung setzt auf Stärkung der Corporate Identity

Lange wurde intern auf Leitungsebene im DIAKO-Verbund diskutiert, jetzt fiel die Entscheidung: Aus Fachkliniken Nordfriesland wird DIAKO Nordfriesland. Nach der Zustimmung der Gesellschafterversammlung der Fachkliniken gab die Geschäftsführung die Entscheidung bekannt:

„Ab dem 1. Juli 2016 wird die Fachkliniken Nordfriesland gGmbH umbenannt in „DIAKO Nordfriesland gGmbH“. Zu diesem Zeitpunkt wird auch das Logo der DIAKO übernommen. Das Logo der Fachkliniken Nordfriesland wird nicht weitergeführt“, erläutert Ingo Tüchsen, Geschäftsführer der Fachkliniken.

„Es gibt viele Gründe für und gegen einen Wechsel in ein gemeinsames Logo und unter eine gemeinsame Dachmarke mit der DIAKO, die schon seit dem Jahr 2008 Mehrheitseigner der Fachkliniken Nordfriesland ist“, erläutert Dr. Christoph Mai, Geschäftsführer der Fachkliniken, den Entschluss. „Die Diskussion hierüber wird schon seit Jahren geführt. Zum Schluss überwoogen die Gründe für den Wechsel.“

„Wir erhoffen uns einen positiven Schub für die gesamte Versorgungskette, innerhalb und außerhalb des Unternehmens“, ergänzt Tüchsen, „dazu gehören eine Stärkung des „Wir“-Gefühls und der Corporate Identity in der gesamten DIAKO-Unternehmensgruppe, eine Verbesserung der internen Zusammenarbeit, die Hebung von Synergien und die Stärkung der Stellung der DIAKO - Unternehmensgruppe am Markt.“

Das Corporate Design beider Häuser wurde bereits seit einigen Jahren immer weiter angenähert.

Gleiches gilt für die interne Zusammenarbeit. Die DIAKO-Zentralverwaltung leistet seit Jahren das Controlling, die Personalverwaltung und die IT-Betreuung für die Fachkliniken. Dieser Prozess wird weitergeführt.

Auch alle Einrichtungen und Töchter der Fachkliniken Nordfriesland, die bisher noch unter eigenem Logo arbeiten, übernehmen ab dem 1. Juli das DIAKO-Logo. Dies gilt für die Husumer Insel, das Suchthilfezentrum Schleswig, die Fachambulanz Kiel, das Psychiatrische Betreuungs- und Pflegezuhaus Hohenfelde und die Tochterunternehmen Haus ELIM GmbH in Wilster, die Fachkliniken Service GmbH in Breklum und die FAK MVZ GmbH in Kiel.

Die Namen bleiben, sofern passend, erhalten und werden an geeigneter Stelle ergänzt durch: „Eine Einrichtung der DIAKO Nordfriesland gGmbH“.

„Nun liegt erstmal viel Arbeit vor uns“, so Ingo Tüchsen, „aber es ist unsere feste Überzeugung, dass die positiven Effekte schon in kurzer Zeit spürbar sein werden“.

Anke Bauer

AUF DEN NÄCHSTEN SEITEN FINDEN SIE EINE ÜBERSICHT ÜBER DIE DIAKO.

AUSZUG AUS DER „DIAKO KOMPAKT“ (STAND 2015)

DIE DIAKO - EINE ÜBERSICHT

STANDORTE DER EINRICHTUNGEN DER DIAKO



STANDORTE:

Flensburg

Schleswig

Landkreis Schleswig- Flensburg (ohne Flensburg) und Region Angeln:

Harrislee
Glücksburg
Langballig
Gelting
Kappeln
Saturp
Süderbrarup
Böklund
Jübek
Tarp

Landkreis Nordfriesland:

Sylt - Wenningstedt
Niebüll
Bredstedt
Breklum, mit OT Riddorf
Husum

Landkreis Steinburg:

Wilster

Landkreis Plön:

Hohenfelde

Kiel



Die DIAKO Flensburg in Zahlen Daten Fakten

3.313

Mitarbeitende beschäftigt die DIAKO

an **20** Standorten ist die DIAKO im Norden vertreten

180 Mio €

Umsatz erwirtschaftete die DIAKO im Jahr 2014

27.482

Patienten wurden 2014 im Diakonissenkrankenhaus stationär behandelt

24.429

Besucher hat die neue Webseite der DIAKO im Monat (Durchschnitt 2014)

97%

betrug der Auslastungsgrad der Krankenhausbetten in 2014

44.039

Mittagessen lieferte die MSN im Monat Januar 2015 aus

403

Menschen engagieren sich in der DIAKO als ehrenamtliche Helfer

Das alles gehört zur DIAKO:

4 Krankenhäuser mit **764** Betten

170 Kitaplätze

360 Ausbildungsplätze am ÖBIZ

6 Palliativbetten im Katharinenhospiz

1 Fachklinik für Rehabilitation mit **72** Betten

5 Pastoren und **1** Kirche

8 Pflegeheime und über **300** seniorengerechte Wohnungen

4 Ambulante Pflegedienste mit

973 ambulanten Pflegekunden

und **3** Servicegesellschaften, **9** Wohnheime, **2** Suchtberatungsstellen, **1** psychiatrische Nachsorgeeinrichtung, MVZ, Werkstätten, betreutes Wohnen und und und ...

RUHESTAND – NACH FAST 30 JAHREN ERFOLGREICHER KRANKENHAUSVERPFLEGUNG

Küchenleiterin Käthe Jakobsen geht in den Ruhestand – die Fachkliniken Service Gesellschaft wächst kontinuierlich

„Begonnen haben wir einmal mit fünf Kolleginnen, damals noch in der Fachklinik Breklum“, erinnert sich Käthe Jakobsen, Leiterin der Zentralküche der Fachkliniken Service Gesellschaft. „1987 begann ich mit der Arbeit in Breklum. Etwa 65 Patienten waren zu versorgen. Die Küche war eng in den Krankenhausalltag einbezogen, die Patienten halfen sogar bei der Zubereitung der Mahlzeiten und schälten Kartoffeln oder Ähnliches. Heute nennt man das „Beschäftigungstherapie“, schmunzelt sie. „Alles war klein und familiär. Da kam es schon mal vor, dass der Geschäftsführer nach dem Sommerfest half, mit abzuwaschen oder die Küche am Wochenende einen Notruf entgegennehmen musste. Das wäre alles heute undenkbar“, so Käthe Jakobsen.

Der Umbruch kam mit der Fusion. „Mit der Gründung der Fachkliniken Nordfriesland gGmbH wurde alles anders und größer. Die Fachkliniken Service GmbH entstand, die Zentralküche in Riddorf wurde gebaut



Käthe Jakobsen, Leiterin der Zentralküche, arbeitet seit 29 Jahren für die Essensverpflegung der Patienten und Mitarbeitenden sowie für externe Kunden, nun geht sie in den Ruhestand.

und die Anzahl der zu versorgenden Patienten und Mitarbeitenden vervielfachte sich“, berichtet die Küchenleiterin.

Parallel zum Wachstum der Fachkliniken Nordfriesland entwickelte sich auch die Service Gesellschaft weiter. „Immer mehr der anderen Standorte der Fachkliniken, wie Husum und Niebüll erhielten ihr

Essen ebenfalls von uns. Dazu kamen zunächst vereinzelt, dann immer mehr soziale Einrichtungen der Region, bspw. Schulen, Kindergärten, und Senioreneinrichtungen. „Gutes Essen für die Gemeinschaftsverpflegung anbieten, das kann nicht jeder und das spricht sich herum!“ freut sich Käthe Jakobsen über den Erfolg. „Heute sind wir 59 Kolleginnen und Kollegen und bereiten täglich etwa 850 Mittagessen zu. Hinzu kommt die Verpflegung von etwa 230 stationären Patienten und Rehabilitanden mit Frühstück, Zwischenmahlzeiten und Abendessen.

„Das alles geht nur mit einem tollen Team“, bedankt sich Käthe Jakobsen bei ihren Mitarbeitenden. Die weitere Entwicklung wird sie aus der Ferne mitverfolgen, sie geht in den Ruhestand und übergibt die Leitung an ihre langjährige Stellvertreterin Anja Wolf.

„Besonders gefällt mir an Käthe Jakobsen ihre ausgeglichene Art. Sie nimmt sich Zeit und hat für alle ein offenes Ohr. Probleme werden schnell gelöst. Teamgeist schreibt sie ganz groß, so haben sie und das Team mich an meinem letzten Arbeitstag vor dem Renteneintritt mit selbstgebackenen Torten überrascht“, erinnert sich ihre langjährige Mitarbeiterin Thea Friedrichsen, die heute noch stundenweise für die Zentralküche tätig ist (Foto oben, ganz rechts).

Die künftige Küchenchefin heißt Anja Wolf

Anja Wolf arbeitet seit dem Jahr 2006 für das Haus. Zuvor konnte sie bereits vielfältige Erfahrungen, etwa in der Küche eines Altersheims in Hollingstedt, in der Kantine des Arbeitsamtes Heide, in der Gaststätte Gambrinus in St. Peter Ording und in der Küche des Hotels Ambassador ebenfalls in St. Peter Ording sammeln.

Nach einer Ausbildung zur Konditorin 1981 in Freiburg hat sie die Ausbildung zur Köchin im Schlossberg Restaurant in Freiburg absolviert. Die Zusatzausbildungen zur Ausbilderin und zur Vollwertköchin führte sie während der letzten Jahre hier in Nordfriesland durch.

„Als Ziel habe ich mir gesetzt, zusammen mit dem Küchenteam, tägliche Speisen und Extraveranstaltungen im Sinne und zur Zufriedenheit unserer Patienten und externen Kunden schmackhaft, vielseitig und



Aus fünf werden neunundfünfzig: Teamgeist, Wachstum und Weiterentwicklung kennzeichnet den Küchenbereich der Fachkliniken Service Gesellschaft (nicht alle Kolleginnen und Kollegen sind auf dem Foto). Fotos: Bauer

dabei kostenschonend zuzubereiten bzw. durchzuführen“, erläutert die künftige Küchenchefin ihre Pläne für die Zukunft.

„Trotz der Kostensensibilität im Gesundheitswesen möchte ich nicht den Kurs anderer Großküchen aufnehmen und vermehrt aufgrund dieser Zwänge auf Convenience Food setzen. ‚Frisch und selbst zubereitet‘ muss unser Motto lauten.“ Anja Wolf.

„Auch die stetige Aus- und Fortbildung der Küchenmitarbeiter, nicht nur der Auszubildenden, liegt mir am Herzen“ führt Anja Wolf weiter aus. „Mir ist es wichtig, dass das ganze Küchenteam im Sinne einer modernen, leichten und gesunden Küche arbeitet, wobei auch die Kosten im Auge behalten werden.“



Anja Wolf, die bisherige Stellvertretung wird künftig die Küchenchefin der Zentralküche in Riddorf, Breklum.

Anke Bauer

DIE TAGESSTÄTTEN DER HUSUMER INSEL

Menschen mit psychischen Problemen erhalten hier die Möglichkeit zur Beschäftigung und Wiedereingliederung



Anna Gradziel, stellvertretende Teamleiterin der Tagesstätte Struktur.

Der Übergang ins Alltagsleben ist für Menschen mit psychischen Problemen nach einer Krise oder einem Klinikaufenthalt oft schwer. Nicht alle sind gleich wieder arbeitsfähig, auch wenn das Schlimmste überwunden ist und viele benötigen Hilfe im Umgang mit ihrer Erkrankung im täglichen Leben.

„Die häufigsten Diagnosen der Betroffenen sind Psychosen und verwandte Störungsbilder, außerdem Suchterkrankungen und Persönlichkeitsstörungen, wie etwa Borderline. Diese und vor allem drogeninduzierte Psychosen haben in den letzten Jahren unter

unseren Klienten deutlich zugenommen“, erläutert Karin Grunwald, Leiterin der Husumer Insel.

„Das Risiko von Rückschlägen ist bei seelischen Störungen allgegenwärtig. Nachsorgende Hilfe in dieser Übergangszeit ist deswegen besonders wichtig. Die Husumer Insel bietet daher neben dem Werkstattbereich auch zwei Tagesstätten an“, so Grunwald.

Die Tagesstätte Struktur

Die „Tagesstätte Struktur“ ist ein niedrigschwelliges tagesstrukturierendes Angebot der Husumer Insel. Es ist für Menschen gedacht, die eine lebensbegleitende Unterstützung bei wiederkehrender oder langjähriger psychischer Erkrankung benötigen.

„Wir haben 25 Plätze für erwachsene Männer und Frauen, die bei uns in einer festen Gemeinschaft an fünf Werktagen in der Woche an einem abwechslungsreichen Programm teilnehmen“, erklärt Jürgen Fischer, Teamleiter der Tagesstätte.

„Unser Schwerpunkt liegt auf bedarfsgerechten und geeigneten Angeboten für unsere Klienten“, ergänzt Anna Gradziel, stellvertretende Teamleiterin, „dieses sind unter anderem Beschäftigungsangebote, Gesprächsgruppen oder Sport- und Freizeitangebote. Außerdem unterstützen wir die Betroffenen bei Behördenangelegenheiten und Arztbesuchen und bieten Hilfe in Krisensituationen an.“ Zu den Angeboten

Ob in den verschiedenen Werkstätten, in der Küche oder in der PC-Abteilung: „Hier kann jeder ausprobieren, welcher Arbeitsbereich ihm oder ihr liegt, dadurch steigen die Chancen auf einen Platz im ersten Arbeitsmarkt enorm“, erklären Susanne Jordan und Jürgen Fischer, Teamleitungen der beiden Tagesstätten (ohne Foto).



der Tagesstätte gehört auch die Förderung lebenspraktischer Fähigkeiten, wie die Zubereitung des täglichen Mittagessens, der Kontakt und Umgang mit anderen Menschen und das Gemeinschaftserleben. Die Tagesstätte kann auch als Erprobungsphase vor dem Übergang in eine arbeitstherapeutische Maßnahme dienen, etwa in der Tagesstätte für Beschäftigung. „Da die Husumer Insel im Sozialraum-Budget arbeitet, sind flexible und individuelle Lösungen möglich“, so Anna Gradziel.

Die Tagesstätte für Beschäftigung

„Die Tagesstätte für Beschäftigung ermöglicht den betroffenen Menschen ein Training zur Entwicklung einer beruflichen Perspektive“, erläutert Susanne Jordan, Teamleiterin der Tagesstätte. „Wir haben ebenfalls 25 Plätze für Klienten mit psychischen Problemen ab 18 Jahren. Schwerpunkt bei uns ist die Entwicklung, Stabilisierung und Weiterentwicklung der Leistungsfähigkeit und des Selbstwertgefühls.“

Die Tagesstätte für Beschäftigung bietet die Werkbereiche Küche, Holzwerkstatt, Textilwerkstatt, Hauswirtschaft, Fahrradservice, Einzelhandel oder EDV an. „Hier kann jeder ausprobieren, welcher Arbeitsbereich ihm oder ihr liegt“, so Jordan. „Die meisten finden schnell heraus, was ihnen Spaß macht und finden dann häufig auch ihren Platz auf dem ersten Arbeitsmarkt.“

Darüber hinaus hilft das Team der Tagesstätte den Klienten auch durch Hilfestellung bei Bewerbungen, Begleitung von Praktika in Firmen der näheren Umgebung und begleitende tagesstrukturierende

Maßnahmen wie Sport, Chorsingen, Theatergruppe und Hirnleistungstraining.

Voraussetzung für die Teilnahme an einem Angebot der Tagesstätten ist neben der Kostenübernahme durch einen Sozialleistungsträger und der Motivation zu eigener Leistung auch eine begleitende fachärztliche Behandlung.

Verantwortlich für die Förderung und Begleitung der Klienten in den Tagesstätten der Husumer Insel sind fachlich qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen sozialberuflichen Richtungen. Jürgen Fischer geht in diesem Jahr in den Ruhestand, Teamleiterin beider Tagesstätten wird zukünftig Susanne Jordan.

Kontakt: Husumer Insel

Neustadt 106, 25813 Husum
Telefon: 04841 6619 -0

Susanne Jordan, Teamleiterin,
eMail: s.jordan@husumer-insel.de

Jürgen Fischer, Teamleiter,
eMail: tagestaette@husumer-insel.de

www.husumer-insel.de

Anke Bauer

Die fertigen Produkte können sich sehen lassen: „Der Verkauf auf regionalen Märkten und in dem Ladengeschäft „Oase“ gehören zum Programm der Tagesstätten“, berichtet Susanne Wilke, Husumer Insel. Fotos: Bauer



SUCHT INKLUSIV(E)

Auch Menschen mit Intelligenzminderung können suchtkrank werden – das Suchthilfezentrum Schleswig hebt zusammen mit Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM) ein neues Konzept aus der Wiege



Vernetzen sich für die Gesundheit von Menschen mit Intelligenzminderung (v.l.): Andreas Klinker, Schleswiger Werkstätten, Rolf Hübenthal, Suchthilfezentrum Schleswig, und Dietmar Wagenknecht, Kappelner Werkstätten.
Foto: Suchthilfezentrum Schleswig

ZAHLEN DATEN FAKTEN

ETWA 70.000

Menschen mit Intelligenzminderung und 112.000 mit Lernbehinderung leben in Schleswig-Holstein.

Viele davon nutzen Wohnstätten oder Werkstätten für Menschen mit Behinderung.

7-9%

dieser Menschen erfüllen die Kriterien für Alkoholmissbrauch.

4-6%

dieser Menschen erfüllen die Kriterien für Alkoholabhängigkeit.

ÜBER 3.000

Menschen mit Intelligenzminderung oder Lernbehinderung benötigen eine Suchttherapie

Quelle: Schanze (2013)

Lange Zeit wurde im Bereich der Behindertenhilfe dem Thema „Sucht“ wenig Bedeutung beigemessen. Gleichermäßen spielte in der Suchthilfe das Thema „Menschen mit Intelligenzminderung“ keine Rolle.

Im Rahmen der vielen Maßnahmen, die in Hinsicht auf die Inklusion von Menschen mit Intelligenzminderung in den letzten Jahren umgesetzt wurden, hat sich dies geändert. Zum einen kommen Menschen mit Intelligenzminderung durch mehr Selbstbestimmung im sozialen Umfeld auch mehr in Kontakt mit Suchtmitteln. Zum anderen thematisieren die betreuenden Personen immer häufiger die Frage, ob das Recht auf Inklusion nicht auch die Teilhabe an Therapiemöglichkeiten wie bspw. einer Suchttherapie einschließt.

Studien zeigen heute, dass die Prävalenz von Abhängigkeit oder Missbrauch von Alkohol oder anderen Suchtmitteln unter den Menschen mit Intelligenzminderung ähnlich hoch ist wie unter den Menschen ohne Behinderung. Für die Betroffenen existieren bislang jedoch kaum geeignete Therapieangebote. So setzen viele Therapien relativ hohe kognitive Fähigkeiten, abstraktes Denken und Selbstständigkeit im Alltagsgeschehen voraus. Die Teilnahme an einer stationären oder ambulanten Therapie in Einrichtungen für nicht behinderte Suchtkranke zeigte daher aufgrund der hohen Anforderungen und der Gefahr von Ausgrenzungen bisher wenig Erfolg.

Ziel des Modell-Projektes „Suchttherapie für Menschen mit Intelligenzminderung“ ist es daher, ein ambulantes, angepasstes und niedrigschwelliges Therapieangebot für die Betroffenen anzubieten und weiter zu entwickeln. Die Betroffenen, die bspw. durch Alkoholkonsum am Arbeitsplatz in der Werkstatt auffallen, können zunächst an einer therapeutischen Suchtgruppe direkt in der Werkstatt teilnehmen. Besteht aus Sicht der Betreuer die Gefahr einer Abhängigkeitserkrankung, wird zusätzlich die Teilnahme an einer Motivationsgruppe im Suchthilfezentrum vermittelt. Bei entsprechenden Voraussetzungen ist der Übergang in eine ambulante Rehabilitation möglich.

Alle Gruppen sind auf die Bedürfnisse von Menschen mit Intelligenzminderung zugeschnitten. Kennzeichen des Projektes sind

bspw. die enge Zusammenarbeit und der häufige Austausch zwischen Behindertenhilfe und Suchthilfe, der niedrigschwellige Zugang (z.T. Treffen vor Ort in bekannter Umgebung der Werkstätten), kleine Gruppen, kurze Therapieeinheiten, hohe Beziehungsqualität und -kontinuität, die Verwendung einfacher Sprache und angepasster Therapieansätze.

Beteiligte Einrichtungen sind:

- Das Suchthilfezentrum Schleswig
- Die Kappelner Werkstätten / St. Nicolaiheim Sundsacker e.V.

- Die Schleswiger Werkstätten / NGD
- Die Fachkliniken Nordfriesland (Evaluation).

Das Modell-Projekt wird gefördert von der DRV Nord.

Ansprechpartner

Rolf Hübenthal

Suchthilfezentrum Schleswig

Tel: 04621 4861 -0

eMail: rolf.huebenthal@fklInf.de

www.suchthilfezentrum-sl.de

PFLEGEALLTAG IN DER REHABILITATION

Das Pflegeteam der Fachklinik für Rehabilitation stellt seine Arbeit vor

Wir sind ein kleines Pflegeteam mit unterschiedlichen Qualifikationen und Zusatzqualifikationen. Unsere fachspezifischen Aufgaben bei der Unterstützung der uns anvertrauten Patienten sind sehr vielseitig. Wir arbeiten nach dem Pflegekonzept von Hildegard Peplau. Sie war eine amerikanische Krankenschwester, Pflege-theoretikerin und Professorin. Sie entwickelte die Theorie der interpersonalen Beziehung, auf der das Pflegemodell der psychodynamischen Pflege basiert. Es ist unser Anliegen, den Patienten nicht auf seine Suchtproblematik zu reduzieren, sondern ihn immer als Ganzes anzunehmen, individuell zu sehen und zu unterstützen. Dies macht die Arbeit interes-

um Abläufe, Strukturen, Verfahren und Vorgehensweisen verantwortlich anzuwenden.

Wir arbeiten in einem multiprofessionellen Team mit Ärzten, Psychologen, Sozialarbeitern und anderen Therapeuten zusammen. Eine transparente Kommunikation und ein optimales Abstimmen im Zeitmanagement sind nötig, um unsere Arbeitsabläufe



Frederic Herr, Stationsleitung der Fachklinik für Rehabilitation

sant und vielschichtig, zumal wir unsere Patienten in der Rehabilitation bis zu einem halben Jahr begleiten und so an den Prozessen der Veränderung teilhaben können.

Die Besonderheiten der Pflege in der medizinischen Rehabilitation liegen darin, dass jeder Pflegenden verantwortungsbewusst und sehr eigenständig arbeiten kann und muss, da meist für jede Schicht nur eine Pflegekraft vorgesehen ist. Dies setzt voraus, dass alle Mitarbeiter mit Fachkompetenzen ausgestattet sind,



Andrea Thaysen, stellvertretende Stationsleitung der Fachklinik für Rehabilitation

im Gesamtteam anzupassen. Teamfähigkeit ist eine Voraussetzung unserer Arbeit und wird ständig im laufenden Prozess überprüft.

Für uns als Pflegepersonal ist es wichtig, an Fort- und Weiterbildungen teilzunehmen und uns die Neugier auf aktuelle Themen, Neuerungen im Behandlungsprozess, Erlangen von Erkenntnissen und Veränderungen zu bewahren. Wir benötigen die Weiterqualifizierung, um auch zukünftig auf steigende Multimorbidität im Umgang mit unseren Patienten angemessen professionell zu bleiben. Schon heute haben wir es mit einer Vielzahl von Diagnosen zu tun, die die Pflege in allen Bereichen und auf verschiedenen Ebenen fordert.

Frederic Herr und Andrea Thaysen



Ob es nun Hobbys, eigene Bücher, selbst zubereitete Mahlzeiten oder Platz für ein Haustier sind, der Wunsch nach einem selbstbestimmten Wohnen und Leben steht bei vielen Menschen mit psychischen Erkrankungen oder Abhängigkeits-erkrankungen ganz oben auf der Liste ihrer Ziele — das betreute Wohnen ermöglicht diesen Schritt in die wiedergefundene Selbstständigkeit (Fotos: Fotolia).

ERSTE SCHRITTE IN EIN SELBSTBESTIMMTES LEBEN

Mit teilstationärer und ambulanter Betreuung im eigenen Wohnraum

Nach einer stationären Therapie kann für psychisch kranke oder suchtkranke Menschen eine nachsorgende Unterstützung in einem Wohnprojekt sinnvoll sein. Neben dem vollstationären Wohnen gibt es auch die niedrigschwelligere teilstationäre oder ambulante Betreuung in Wohngemeinschaften oder dem eigenen Wohnraum. Diese Wohnprojekte sind wichtige Maßnahmen der Wiedereingliederung psychisch kranker Menschen (SGB XII). Die Maßnahmen und ihre Dauer werden in einem Hilfeplangespräch mit dem zuständigen Sozialhilfeträger festgelegt. Zielsetzung hierbei ist langfristig die Rückkehr in ein selbstbestimmtes Leben, mit begleitender Hilfestellung in den Bereichen: Alltag, Wohnen, Arbeit und Freizeit.

Wesentliche Angebote der teilstationären Wohnprojekte sind:

- Unterstützung im Umgang mit der Erkrankung
- Unterstützung beim Aufbau einer Tages- und Wochenstruktur
- Hinführung zu Beschäftigung und Arbeitsangeboten
- Hilfe beim Aufbau sozialer Kontakte
- Unterstützung beim Erlernen alltagspraktischer Kompetenzen
- Krisenintervention
- Hilfe bei der Regelung finanzieller Angelegenheiten
- Entwicklung von Zukunftsperspektiven
- Begleitung im Umgang mit Institutionen und Behörden und anderes mehr.

Die **ambulant**en Angebote sind ähnlich, aber dabei

niedrigschwelliger. Hier wird bereits mehr Selbstständigkeit der Betroffenen erwartet. Teilstationäre oder ambulante Betreuung in Wohnprojekten haben folgende Einrichtungen:

Husumer Insel

Das betreute Wohnen der Husumer Insel ist ein nachsorgendes Angebot für erwachsene Menschen mit psychischen Problemen oder mit Abhängigkeitserkrankungen und umfasst die Angebote:

- ambulant betreutes Wohnen im eigenen Wohnraum in Husum
- ambulant betreutes Wohnen im eigenen Wohnraum in Bredstedt
- teilstationär betreutes Wohnen: Betreuung in einer Wohngemeinschaft oder in einer Einzelwohnung in Husum.

Ansprechpartner ist Hark Jensen, eMail: h.jensen@husumer-insel.de.

Haus ELIM GmbH

Anschließend oder alternativ zu einer stationären Behandlung können erwachsene suchtkranke Menschen, auch mit zusätzlichen psychiatrischen Erkrankungen in ein Wohnprojekt des Hauses ELIM aufgenommen werden. Schwerpunkt ist die Umsetzung der sozialen Rehabilitation. Es gibt ambulante und teilstationäre Angebote in Wilster im Kreis Steinburg und in Uetersen und Wedel im Kreis Pinneberg:

- ambulant betreutes Wohnen im Kreis Steinburg, Ansprechpartner: Dieter Pietsch, eMail: dieter.pietsch@fklnf.de



- teilstationäre Sozialtherapie (9 Plätze) in Wilster, Ansprechpartner: Wolfgang Zimmermann, eMail: wolfgang.zimmermann@fklnf.de
- teilstationäre Sozialtherapie (13 Plätze) in Uetersen und Wedel, Ansprechpartner: Wolfgang Zimmermann, eMail: wolfgang.zimmermann@fklnf.de.

Suchthilfezentrum Schleswig

Das Angebot des ambulant betreuten Wohnens richtet sich an erwachsene suchtkranke Menschen in Schleswig und Umgebung, die diese Unterstützung benötigen. Alltagsnah unterstützen persönliche Ansprechpartner die Betroffenen auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben. Die Bewältigung der Vergangenheit, die Gestaltung der Gegenwart und die Planung einer gesunden Zukunft sind dabei wichtige Themen:

- ambulant betreutes Wohnen in Schleswig, Ansprechpartner über eMail: suchthilfezentrum@fklnf.de.

Fachambulanz Kiel

Die Wohnprojekte der Fachambulanz Kiel bieten Personen, die sich in einer Substitutionsbehandlung befinden, Unterstützung bei der Alltagsbewältigung an:

- teilstationär betreutes Wohnen (12 Plätze) in drei zentral gelegenen, räumlich getrennten Wohngruppen und einer Einzelwohnung in Kiel, frauenspezifisches Angebot, Mutter-Kind-Angebot, Ansprechpartner: patrick.harz@fachambulanz-kiel.de
- ambulant betreutes Wohnen im eigenen Wohnraum in Kiel, Ansprechpartner: patrick.harz@fachambulanz-kiel.de.

Hof Tarpfeld

Auch die Übergangseinrichtung Hof Tarpfeld in Tarp bietet neben vollstationärer Betreuung das ambulant betreute Wohnen an, aufgrund der geplanten Verlegung des Angebotes nach Bredstedt, Nordfriesland, werden wir hierüber getrennt berichten. Ansprechpartner über eMail: uetf@fklnf.de.

Anke Bauer

Husumer Insel

Neustadt 106, 25813 Husum
Telefon: 04841 6619 -0
www.husumer-insel.de
verwaltung@husumer-insel.de

Suchthilfezentrum Schleswig

Suadicanistraße 45, 24837 Schleswig
Telefon: 04621 4861 -0
www.suchthilfezentrum-sl.de
eMail: suchthilfezentrum@fklnf.de

Fachambulanz Kiel

Boninstraße 27a, 24114 Kiel
Telefon: 0431 66846 -0
www.fachambulanz-kiel.de
eMail: info@fachambulanz-kiel.de

Haus ELIM GmbH

Burger Straße 6, 25554 Wilster
Tel. 04823 9455 -0, www.hauselim.de
eMail: hauselim@fklnf.de

Internet:

[www.fklnf.de/ unsere-angebote/
wohn-arbeitsprojekte](http://www.fklnf.de/unsere-angebote/wohn-arbeitsprojekte)

WHO IS WHO?

ENGAGIERT

Der Werkstattbereich von Haus ELIM engagiert sich für Flüchtlinge



Verhelfen den Flüchtlingen in der Wilstermarsch zu mehr Mobilität: Klienten im arbeitstherapeutischen Bereich des Hauses ELIM. Foto: Bauer

Viele Flüchtlinge brauchen viele Fahrräder. Sie sind auf die Zweiräder angewiesen, um mobil zu sein. Der arbeitstherapeutische Bereich von Haus ELIM in Wilster hat sich auf diese Bedürfnisse eingestellt und setzt gebrauchte Fahrräder wieder instand. Zusammen mit dem lokalen Zweiradhaus Lamberty konnten bereits 70 Fahrräder für Flüchtlinge zur Verfügung gestellt werden. Aber dabei soll es nicht bleiben, Fahrradspenden werden weiter entgegengenommen und durch die Klienten fahrtüchtig gemacht.

„Die Klienten freuen sich über die sinnvolle Tätigkeit“, erläutert Dietmar von Seht, Leiter des Hauses ELIM.

„So werden sie von Hilfesuchenden zu Hilfegebenden, das schafft Selbstbewusstsein, macht Spaß und erfüllt sehr gut den Sinn der Arbeitstherapie“.

Die Übergangseinrichtung Haus ELIM GmbH in Wilster ist eine spezialisierte Einrichtung für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen und bietet Wiedereingliederung, Beratung, Hilfestellung und Unterstützung auf dem Weg in eine suchtmittelfreie Zukunft an. Für das Arbeitstraining stellt das Haus ELIM in den Bereichen Produktionsküche, Holzverarbeitung, Hauswirtschaft, Fahrradwerkstatt, Wäscherei, Garten und Haustechnik interne Praktikumsplätze mit realitätsnahen Arbeitsbedingungen zur Verfügung. Externe Praktika bei regional ansässigen Firmen werden ebenfalls angeboten (www.hauselim.de).

GEEHRT

Anerkennung für ehrenamtliche Leitlinienarbeit durch den Umweltausschuss der Kassenärztlichen Vereinigung



Freut sich über die Ehrung: Dr. Anke Bauer, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Fachkliniken Nordfriesland, hier mit Dr. Andreas Borowski, Laborarzt aus Lübeck und Kassenwart des Umweltvereins der KV. Foto: Wilder

Für ihr Mitwirken an der „Umweltmedizinischen Praxisleitlinie“ ehrte nun der Verein zur Förderung der Umweltmedizin der Kassenärzte Schleswig-Holsteins Dr. rer.nat. Anke Bauer, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Fachkliniken Nordfriesland, bei der Jahreshauptversammlung des Vereins. „Auf etwa 5% der Bevölkerung wird die Häufigkeit umweltmedizinischer Erkrankungen geschätzt. Das zeigen Umfragen und Studien. Diese Leitlinie orientiert sich an der Realität in der Praxis der niedergelassenen Kollegen“, erläutert Prof. Jens-Martin Träder die Bedeutung der Leitlinie. Im Kern werde empfohlen, bei Verdachtsfällen sich nicht allein auf die üblichen Messwerte zu verlassen. Vielmehr müsse eine individuelle umweltmedizinische Bewertung und Diagnose anhand der gesamten Krankengeschichte, der Laborbefunde und des Verlaufes durchgeführt werden. Mit der Ehrung erhielt Dr. Anke Bauer eine finanzielle Anerkennung für ihre ehrenamtliche Tätigkeit für die Leitlinie in Höhe von 5.000 Euro.

Dies war die letzte Sitzung des Vereins, Prof. Jens-Martin Träder, Vorsitzender, übergibt nun die Aufgaben an den Bundesverband der Deutschen Umweltmediziner — dbu (www.dbu-online.de).

DER DIAKO NEWSTICKER



20.000 Euro für die Praxis ohne Grenzen (v.l.): Pastor Wolfgang Boten, Vorstandsvorsitzender der DIAKO, Dr. Martin Oldenburg, ehrenamtlicher Mitarbeiter der Praxis ohne Grenzen und Thomas Menke, Vorstandsvorsitzender der Nord-Ostsee-Sparkasse, bei der Scheckübergabe.

Nospa spendet 20.000 Euro für Praxis ohne Grenzen

Bereits zum dritten Mal spendete die Nord-Ostsee-Sparkasse (Nospa) nun 20.000 Euro für die Praxis ohne Grenzen: „Das hilft uns sehr weiter, da wir auf Spenden angewiesen sind“, dankte Pastor Wolfgang Boten, der die Praxis ohne Grenzen in Flensburg initiiert hat, der Nospa. „Die Spende wollen wir unter anderem für den Kauf von Medikamenten verwenden, ergänzte Dr. Martin Oldenburg, Hygienearzt der DIAKO, ehrenamtlicher Mitarbeiter der Praxis ohne Grenzen und stellvertretender Vorsitzender des Trägervereins. Die Praxis ohne Grenzen hat zudem Ausrüstung für Einsätze auf dem Bahnhof für Transitflüchtlinge zur Verfügung gestellt. Damit die Flüchtlinge überhaupt von dem Angebot erfahren, wurde kürzlich ein Flyer (auf Deutsch, Englisch und Arabisch) herausgebracht. „Wenn Menschen anderen Menschen helfen, ohne Lohn dafür zu erwarten, dann unterstützen wir das sehr gern“, erklärte Thomas Menke, Vorstandsvorsitzender der Nospa.

Erster Spatenstich für den Neubau der Kinder- und Jugendpsychiatrie der DIAKO

Die milde Witterung macht es möglich: Nun konnte mit dem ersten Spatenstich der Neubau der Kinder- und Jugendpsychiatrie der DIAKO („Villa Paletti“) im Marienhölungsweg 64 begonnen werden. Entstehen soll dort ein zunächst 1,5-geschossiges Gebäude mit 1000 Quadratmetern Grundfläche. „Das Land

Hohe Nachfrage nach Therapieplätzen für Kinder und Jugendliche: Das Land Schleswig-Holstein hat die Erweiterung der Villa Paletti von derzeit 12 auf 25 Plätze genehmigt. Jetzt wird neu gebaut.

Fotos: Bauer

Schleswig-Holstein hat die Erweiterung von derzeit 12 auf 25 Plätze genehmigt, das spiegelt den hohen Bedarf wider“, erklärte Martin Wilde, Kaufmännischer Vorstand der DIAKO. „Deshalb fördert das Land den Neubau mit 2,7 Millionen Euro“, hob auch Pastor Wolfgang Boten, Vorstandsvorsitzender der DIAKO, hervor. Hinzu kommen rund 1,2 Millionen Euro an Eigenmitteln. Martin Wilde betonte, dass die Villa Paletti aus allen Nähten platze und die Mitarbeitenden derzeit zum Teil zwischen fünf Standorten hin und her pendelten. Der Neubau soll bis Ende des Jahres fertiggestellt sein; die „Villa Paletti“ dann im Februar 2017 in den neuen Räumlichkeiten ihren Betrieb aufnehmen.

„Auf den Punkt“: Großes Vortragsprogramm für alle Interessierten

Seit zehn Jahren kooperieren das Malteser-Krankenhaus St. Franziskus-Hospital und das Diakonissenkrankenhaus im Medizinischen Klinikverbund Flensburg. Dieses Jubiläum ist der Anlass für eine ganze Reihe von Vorträgen, die von den Chef- und Oberärzten für Nicht-Fachleute verständlich präsentiert werden. Alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen, die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich. Das Programm zu der Veranstaltungsreihe finden Sie unter www.diako.de unter „Aktuelles“. Beispiele: 12. Mai: „Brustkrebsrisiko – Was kann ich tun?“, 20. Juli: „Moderne Diagnostik und Therapie von Herz, Nieren und Gefäßen“.

Ole Michel



„Ich kann nun wieder weit in meine Zukunft sehen“, sagt ein Mitglied der Selbsthilfegruppe für Suchtkranke in Bredstedt.

Foto: Walter

AUS DER SICHT EINES BETROFFENEN

Auszug aus der Passionsandacht mit Patienten und Mitarbeitenden

Ein Betroffener berichtet:

Ich habe viele Schläge erhalten im Leben, zu Recht und auch zu Unrecht.

Es ist sehr schwer dazu zu stehen.

Gerne würde ich ausbrechen und sagen:

„Mog doch din Schiet allein!“

Doch ich bleibe standhaft.

Das Gebet, der Draht zu Jesus, gibt mir Kraft!

In der Selbsthilfegruppe ist das „so tun als ob“ vorbei.

Hier kann der Kopf oben bleiben, hier muss sich keiner verstecken.

„Ja, das habe ich getan“, das höre ich oft bei uns.

Heute bin ich klar im Kopf, nüchtern, kann mich zeigen.

Hier stehe ich und bin durch das Leid gegangen.

Welch ein Leiden, Welch eine Qual,
wie viele Tiefschläge folgten auf Zeiten des Lügens,
Verheimlichens, Vertuschens, Versteckens.

Alkoholiker zu sein ist eine Tortur, solange man trinkt,
für alle, Partner, Kinder, Kollegen, Freunde.

„Jesus hat das Leiden und den Tod besiegt. Gottes Hand hat ihn durch alles hindurch getragen. Das war ein schwerer Sieg – und ihr, liebe Patienten, wisst, was ein schwerer Sieg ist!“,

Pastor Peter Schuchardt

Aussicht auf bessere Zeiten kamen erst nach der Entgiftung, mit meiner Freundin und meiner Tochter an meiner Seite, ich bin so froh darüber!

Und erstmals gibt es Lichtblicke, Aussichten auf bessere Zeiten.

Leicht ist es nicht. Was ist im Leben schon leicht!

Nüchtern sein, das ist nichts für Feiglinge!

Ich kann nun wieder weit in meine Zukunft sehen.

Wie man hier in Nordfriesland sagt:

„Rüm Hart, klar kiming.

Weites Herz, klarer Horizont!“

Pastor Peter Schuchardt und Johanna Christiansen

TERMINE, TERMINE, TERMINE

11. Mai 16

„Kinder psychisch erkrankter Eltern“
Heinz-Georg Löffler,
Villa Paletti,
DIAKO Flensburg

8. Juni 16

„Metakognitives Training“
Prof. Dr. Steffen Moritz
UKE, Hamburg

Fortbildungen:

Jeweils mittwochs: 15.30 Uhr bis 17 Uhr:

Veranstaltungsort:

Fachkliniken Nordfriesland gGmbH
Gammeltoft 8 - 15, A04,
Besprechungsraum der PIA
25821 Breklum, OT Riddorf

Falls die Veranstaltung außerplanmäßig in einem anderen Raum stattfindet, erfahren Sie dies an der Rezeption im Gebäude A04. **Wir bitten um Anmeldung:** Telefonisch unter 04671 408 -3001 oder per eMail an: birgitt.bock@fklnf.de. Die Akkreditierung der Veranstaltung ist bei der Ärztekammer Schleswig-Holstein beantragt.

FORTBILDUNGEN UND SEMINARE

9. - 10. Mai in Hannover

Psychopharmaka
reduzieren und
„ausschleichen“

www.dgsp.de

16. Juni in Rickling

mit Ralf Tönnies, Magdalena Pei-
necke und anderen:

Sucht und psychische
Belastungen – eingliedern
statt ausgrenzen

www.lsa.schleswig-holstein.de

ab 31.10 in Rendsburg

Traumapädagogik –
pädagogisch-therapeu-
tische Hilfen für tra-
umatisierte Kinder und
Jugendliche

www.ibaf-sh.de

ab Mai, ÖBiZ, Flensburg

Lehrgang Geronto-
psychiatrie - Handlungs-
kompetenz in der geron-
topsychiatrischen Pflege

www.oebiz.de

31.05 ÖBiZ, Flensburg

Ent-Spannung
Präventiv und gezielt die
eigene Gesundheit stärken

www.oebiz.de

6.9. ÖBiZ, Flensburg

„Einfach kein Stress“
Der Umgang mit Stress im
Alltag

www.oebiz.de

Meldungen über Veranstaltungen, Fortbildungen und Seminare

können (frühzeitig) an die Mitglieder des Redaktionsteams gesendet werden (s. Impressum). Kurzfristig gemeldete Veranstaltungen werden auf der Homepage eingetragen: www.fklnf.de.

ALLES AUF EINEN BLICK

Zentrale & Verwaltung:

Fachkliniken Nordfriesland
gGmbH
Gammeltoft 8-15,
25821 Breklum
Tel. 04671 408 -0,
info@fklnf.de
www.fklnf.de



Fachklinik für Psychiatrie und Psychosomatik

Krankenhaus: Zentrale Aufnahme und Anmeldung im
Gammeltoft 8-15, Gebäude A04, 25821 Breklum
anmeldung.kh@fklnf.de

Belegungscoordination: Telefon: 04671 408 -3410
Sprechzeiten: 8-16 Uhr, im Anschluss sind die
Fachabteilungen zuständig (s.u.):

Abt. für Allgemeinpsychiatrie:
Tel. 04671 408 -3200

Abt. für Abhängigkeitskranke - Entzugsstation
Tel. 04671 408 -3400 / -3500

Abt. für Psychosomatik und Psychotherapie
Tel. 04671 408 -3600

Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) Riddorf
Gammeltoft 8-15, Gebäude A04
25821 Breklum, Tel. 04671 408 -3900,
ambulanz.riddorf@fklnf.de

Psychiatrische Tagesklinik Mitte
Kirchenstraße 7, 25821 Breklum
Tel. 04671 408 -3300, tkmitte@fklnf.de

Psychiatrische Tagesklinik Husum und
Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) Husum
Theodor-Schäfer-Strasse 1b, 25813 Husum
TK: Tel. 04841 66 328 -13, tagesklinik.husum@fklnf.de
PIA: Tel. 04841 66 328 -0, pia.husum@fklnf.de

Psychiatrische Tagesklinik Niebüll
Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) Niebüll
Bahnhofstr. 24a, 25899 Niebüll
TK: Tel. 04661 93494 -10, tagesklinik.niebuell@fklnf.de
PIA: Tel. 04661 934 94 -20, pia.niebuell@fklnf.de

Fachklinik für Rehabilitation

Zentrale Aufnahme
Abhängigkeitserkrankungen & Psychosomatik
Gammeltoft 8-15, 25821 Breklum,
Tel. 04671 408 -4050, anmeldung.reha@fklnf.de

Adaption
Neustadt 99, 25813 Husum
Tel. 04841 663 868 0, adaption.husum@fklnf.de

Wohnangebote und Wiedereingliederung

Psychiatrisches Betreuungs- und Pflegezuhaus
Hohenfelde, Dorfstraße 15, 24257 Hohenfelde,
Tel. 04385 5961 -0, hohenfelde@fklnf.de
www.fklnf.de, www.psy-hohenfelde.de

Hans Christian Nickelsen Haus - für psychisch kranke
und suchtkranke Menschen. Krankenhausweg 3, 25821
Bredstedt, Tel. 04671 408 -5100, hcn-haus2@fklnf.de

Hof Tarpfeld - Übergangseinrichtung für Suchtkranke.
Barderuper Straße 6, 24963 Tarp, Tel. 04638 -1599,
uetf@fklnf.de

Husumer Insel

Psychiatrische Nachsorgeeinrichtung, Tagesstätten,
Arbeitsprojekte, Eingliederung, Betreutes Wohnen
Neustadt 106, 25813 Husum, Tel. 04841 6619 -0,
verwaltung@husumer-insel.de,
www.husumer-insel.de

Suchthilfzentrum Schleswig

Beratung, Prävention, ambulante Behandlung und
Rehabilitation, Beratungsstelle für Spieler,
Fachstelle Mediensucht
Suadicanistr. 45, 24837 Schleswig, Tel. 04621 4861-0,
suchthilfzentrum@fklnf.de,
www.suchthilfzentrum-sl.de

Fachambulanz Kiel

Allg. Drogenberatung, Psychosoz. Betreuung, ambu-
lante Behandlung und Rehabilitation, ambulant betreu-
tes und teilstat. Wohnen, HiKiDra. Boninstraße 27a,
24114 Kiel, Tel. 0431 66846 -0, info@fachambulanz-
kiel.de, www.fachambulanz-kiel.de

Tochterfirmen

Medizinisches Versorgungszentrum Kiel - FAK MVZ
GmbH - Medizinische Betreuung und Substitutionsbe-
handlung von opiatabhängigen Menschen
Boninstraße 27a, 24114 Kiel
Tel. 0431 66846 -0, info@fachambulanz-kiel.de
www.fachambulanz-kiel.de

FKS - Fachkliniken Service GmbH
Gammeltoft 8-15, Gebäude A07, 25821 Breklum
Tel. 04671 408 -7000, fks@fklnf.de

Haus ELIM GmbH
Nachsorge, Wiedereingliederung, Übergangseinrich-
tung, Burger Straße 6, 25554 Wilster
Tel. 04823 9455 -0, Fax -66, hauselim@fklnf.de,
www.hauselim.de